

## **Das Klubporträt: Erst verspottet, doch schon bald gab es reichlich Anerkennung**

Sisu, das ist keine künstliche Wortschöpfung, sondern bedeutet auf Finnisch soviel wie Kampfgeist, Durchhaltevermögen oder auch Biss. Attribute, die durchaus auf eine ganz spezielle Schar von Ausdauersportlern zutreffen. Daran musste vor zwölf Jahren der damalige wie heutige Sisu-Vorsitzende Gerd Schmidl denken, als er mit sechs Sportstudenten den ersten Berliner Triathlon-Verein gründete.

«Die Vorlage dazu gab mir eigentlich der Fernsehreporter Heinz Maegerlein, der bei seinen Skilanglauf-Übertragungen stets bewundernd und Anerkennend von den Taten der Suomis sprach.»

Doch ehe der Klub 1987 aus der Taufe gehoben wurde (der RC Charlottenburg hatte wenige Monate zuvor bereits eine Triathlon-Abteilung gegründet), gab es ein paar illegale Veranstaltungen seitens der Universität - durch und um den Schlachtensee herum, erinnert sich der 58-Jährige Diplomsporthelehrer an der FU. Er ist vor allem darüber erfreut, dass das Schwimmen endlich wieder als Natursportart entdeckt wurde und nicht in einem Becken oder gar Hallenbad stattfindet, sondern unter freiem Himmel, meist in einem See. Dieser muß allerdings eine Straßen-Anbindung haben, damit der Wechsel zum Radfahren unproblematisch vollzogen werden kann.

Anfangs wurden die Sisu-Aktiven von vielen als Susis verhöhnt, doch das änderte sich rasch, als 1989 Conny Bleuel und Michael Mayer-Beer sowie die beiden Mannschaften alle vier Titel bei den Berliner Meisterschaften errangen.

Sowohl die Mitgliederzahl als auch die Leistungsstärke wuchsen sehr schnell, so dass 1995 der Aufstieg in die Bundesliga mit den Männern und Frauen gelang. Doch schon zwei Jahre später erfolgte der freiwillige Rückzug, weil ein wichtiger Athlet «weggekauft» wurde und drei andere sich nicht mit dem olympischen Kurztriathlon (1,5 km Schwimmen - 40 km Radfahren - 10 km Laufen) zufrieden gaben, sondern lieber die Langstreckendistanz, also den Ironman (3,8 km - 180 km - 42,195 km), bevorzugen wollten.

Ein neuer Anlauf wird jetzt gewagt, vorausgesetzt, die treuen Sponsoren bleiben bei der Stange. Die Frauen wurden vor knapp zwei Wochen Sieger in der 2. Bundesliga Ost und wollen nun wieder oben «mitmischen». Die Ärztin Annette Sturm sowie die drei Studentinnen Annette Hering, Silke Seelhoff und Melanie Klöpffer, die den Aufstieg schafften, müssten auch durchaus in der Lage sein, die höchste Klasse (zwölf Klubs) zu halten.

«Leider stagniert die Entwicklung, teilweise haben wir sogar ein Mitgliederschwund zu registrieren», stellt Sisu-Chef Schmidl betrübt fest, weil zum einen die Ausrüstung recht teuer geworden ist (ein gutes Fahrrad kostet 2000 Mark, ein Neoprenanzug rund 500 Mark und ein Paar gute Laufschuhe auch schon um 200 Mark) und zum anderen nur noch wenige Veranstaltungen in Berlin stattfinden. Schuld daran sind die harten polizeilichen Auflagen.

Kein Wunder also, dass die Berliner Meisterschaften über die Mitteldistanz am letzten Sonntag nicht innerhalb des Stadtgebiets, sondern im Rahmen des Müritz-Triathlons entschieden wurden. *Hawi*

[http://www.berliner-morgenpost.de/cgi-bin/misc/bm\\_ad.cgi](http://www.berliner-morgenpost.de/cgi-bin/misc/bm_ad.cgi)  
[http://www.berliner-morgenpost.de/cgi-bin/misc/bm\\_ad.cgi](http://www.berliner-morgenpost.de/cgi-bin/misc/bm_ad.cgi)